

¹Und der HERR antwortete Hiob und sprach: ²Will mit dem Allmächtigen rechten der Haderer? Wer Gott tadelt, soll's der nicht verantworten? ³Hiob aber antwortete dem HERRN und sprach: ⁴Siehe, ich bin zu leichtfertig gewesen; was soll ich verantworten? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen. ⁵Ich habe einmal geredet, und will nicht antworten; zum andernmal will ich's nicht mehr tun. ⁶Und der HERR antwortete Hiob aus dem Wetter und sprach: ⁷Gürte wie ein Mann deine Lenden; ich will dich fragen, lehre mich! ⁸Solltest du mein Urteil zunichte machen und mich verdammen, daß du gerecht seist? ⁹Hast du einen Arm wie Gott, und kannst mit gleicher Stimme donnern, wie er tut? ¹⁰Schmücke dich mit Pracht und erhebe dich; ziehe Majestät und Herrlichkeit an! ¹¹Streue aus den Zorn deines Grimmes; schaue an die Hochmütigen, wo sie sind, und demütige sie! ¹²Ja, schaue die Hochmütigen, wo sie sind und beuge sie; und zermalme die Gottlosen, wo sie sind! ¹³Verscharre sie miteinander in die Erde und versenke ihre Pracht ins Verborgene, ¹⁴so will ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte Hand helfen kann. ¹⁵Siehe da, den Behemoth, den ich neben dir gemacht habe; er frißt Gras wie ein Ochse. ¹⁶Siehe seine Kraft ist in seinen Lenden und sein Vermögen in den Sehnen seines Bauches. ¹⁷Sein Schwanz streckt sich wie eine Zeder; die Sehnen seiner Schenkel sind dicht geflochten. ¹⁸Seine Knochen sind wie eherne Röhren; seine Gebeine sind wie eiserne Stäbe. ¹⁹Er ist der Anfang der Wege Gottes; der ihn gemacht hat, der gab ihm sein Schwert. ²⁰Die Berge tragen ihm Kräuter, und alle wilden Tiere spielen daselbst. ²¹Er liegt gern im Schatten, im Rohr und im Schlamm verborgen. ²²Das Gebüsch bedeckt ihn mit seinem Schatten, und die Bachweiden umgeben ihn. ²³Siehe, er schluckt in sich den Strom und achtet's nicht groß; läßt sich dünken, er wolle den Jordan mit seinem Munde ausschöpfen. ²⁴Fängt man ihn wohl vor seinen Augen und durchbohrt ihm mit Stricken seine Nase?